

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1918

73 (27.3.1918)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit Amtlichem Verkündigungsblatt und Illustriertem Unterhaltungsblatt

Bezugpreis: In Ettlingen und durch die Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Mark. Im Postbezug vierteljährlich 3.27 Mark. Einzelnummern und Belege 10 Pfennig.

Druck und Verlag:
Buch- & Steindruckerei R. Barth, Ettlingen
Kronenstr. 26 • Fernsprecher Nr. 78

Anzeigen: Die kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfennig. Die Restzeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif; bei zwangsweiser Verbreitung fällt der Rabatt weg. 10% Kriegszuschlag.

Der deutsche Tagesbericht.

(Telegramm.)

WTB. Großes Hauptquartier, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die am 25. März geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichtergelände der Sommeschlacht unserm Vordringen Einhalt zu tun.

Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien.

Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Zäher Widerstand feindlicher Nachhut wurde in scharfem Vordringen bezwungen. Nördlich und südlich von Albert erkämpften wir den Uebergang über die Ancre.

Am Abend fiel Albert.

Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigem Kampf über Chaulnes und Vihons zurück.

Kohe wurde erkürrt.

Noyon in blutigem Straßenkampf gefäubert.

Wir haben unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst und die Beute mehrt sich. Artilleriekampf in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauert an.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen errang seinen 69. und 70. Luftsieg.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der siegreiche Fortgang der Schlacht im Westen.

Berlin, 26. März. (WTB.) Auch am fünften Tage nimmt die Kaiserliche Armee im Westen zwischen Scarpe und Oise ihren für Deutschland siegreichen Fortgang. Auf dem alten Sommeschlachtfeld, das dem Feind immer wieder die besten Rückzugs- und Aufnahmestellungen mit glacisartigen Schuttfeldern bietet, wo er sich in festungsartigen Ruinendörfern, ausgebauten Artilleriestellungen und betonierten Maschinengewehrnestern verankern konnte, sind die Engländer erneut geschlagen. Die von nahen und fernen Kriegsschauplätzen eiligst herangeführten frischen Divisionen haben sich im Norden und Süden des weitesten Angriffsfeldes in wütenden Gegenangriffen verblutet. In heißem Ringen wird ein Ort, eine Höhe nach der anderen erkürrt. Bäche, Kanäle, Flüsse bilden kein Hindernis für unsere unvergleichlichen Truppen. Auf der weiten blutgetränkten Walfeld liegen Waffen, Ausrüstungsstücke, Panzerwagen, Geschütze und immer wieder Mengen von Munition zwischen kahlgrau gelleideten zahlreichen Toten.

Um Noyon entbrannten besonders heftige Kämpfe, in denen der vor Verdun mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnete Leutnant Radow neue Proben seiner Tapferkeit lieferte. Nördlich der Straße Dallon-Noyon liegen hingemäht durch unser Feuer zwei bespannte englische Munitionswagen, die im Galopp ihren Infanteriebegleitbatterien Munition bringen wollten. Zahlreiche Sprengtrichter unserer Artillerie weisen die Spuren der Feuerweite, andere mit Durchmesser von 30 Metern und einer Tiefe von 3 Metern erinnern an die Zeit unserer Frontverlegung im Jahre 1915. Um diese Granattrichter entspinnten sich besonders harte Kämpfe.

An einzelnen Stellen im Süden sind unsere Truppen weit über 45 Kilometer vorgedrungen. Die Beute an Kriegsmaterial jeder Art wächst dauernd. Schon sind gegen tausend Geschütze, darunter eine Unmenge schwerer und schwerster Kaliber, erbeutet. Der Erfolg der gewaltigen Schlacht steigert sich von Stunde zu Stunde. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer.

Die Verluste der Engländer haben sich dadurch so ungewöhnlich gesteigert, daß die englische Artillerie zu kurz schloß und die britische Infanterie zwischen dem deutschen Vernichtungsfeuer und dem eigenen Artilleriefeuer eingekesselt war. Die große Zahl der Gefangenen kommt den Deutschen bei den Wiederherstellungsarbeiten der Wege im rückwärtigen Gebiet besonders zugute.

Berlin, 26. März. (WTB.) Die Engländer geben die geringen Verluste der deutschen Truppen zu. Der militärische Berichterstatter des englischen Funkdienstes schreibt: Der feindliche Angriff im Abschnitt von St. Quentin am 23. März wurde durch Nebel begünstigt. Seine dichten Schwaden ermöglichten es dem Feinde, ohne beträchtliche Verluste durch das Sperrgebiet zu kommen.

Presse-Beurteilungen.

Das haben Englands Staatsmänner, so schreibt die Kreuzzeitung, am 4. August nicht geahnt, daß nach 3 1/2 Jahren Krieg gegen die ganze Welt Deutschlands Soldaten zum entscheidenden Angriff gegen ein großes englisches Landheer antreten würden. Auf französischem Boden kämpfen wir gegen die Engländer, die ihre Front immer mehr nach Süden verlagert haben. Auch sie haben sich auf diesen Angriff gerüstet und versuchen, ihm entgegen zu treten. Die Mängel in der Führung hat die Entente nicht überwunden.

Wem nie durch Liebe Leid geschah.

Roman von S. Courths-Mahler.

30)* (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Morgen vormittag um zehn Uhr bitte ich um die Fortsetzung, Fräulein Hellmut,“ hatte er gesagt. Sie hatte sich erhoben.

„Und was kann ich inzwischen für Sie tun, Herr von Birkenheim?“ hatte sie gefragt.

„Sie können noch ein wenig mit mir plaudern. Dann entlasse ich Sie für heute. Sie müssen sich doch erst ein wenig hier einrichten und in Birkenheim umsehen.“

Und nach kurzer Zeit hatte er sie entlassen.

An der Abendtafel hatte Christa teilgenommen. Herr von Birkenheim wünschte ihre Gegenwart. Und die Baronin und ihre Tochter zeigten sich Christa wieder sehr liebenswürdig, wenn sie sich auch im Stillen darüber ärgerten, daß der Hausherr seine Vorleserin eher wie einen lieben Gast des Hauses, denn als eine Untergebene behandelte.

Und nun sah Christa wieder seit zehn Uhr Herrn von Birkenheim gegenüber und las ihm vor aus dem Buche, das sie gestern begonnen hatte.

Sie trug heute einen dunkelblauen Rock mit einer gleichfarbigen Seidenbluse und sah in diesem einfachen Anzug wieder so vornehm aus, daß man sie unmöglich für eine Untergebene hätte halten können.

Herr von Birkenheim trug seine blaue Schutzbrille, weil Christa helles Licht zum Lesen brauchte. Unter dem Schutz der blauen Gläser ließ er seine Augen unverwandt auf der jungen Vorleserin ruhen. Ihr

Anblick war ihm ein Labfal für die Augen, wie ihre Stimme für die Ohren. Hatte er erst nur aus Rücksicht für Karla und ihre Mutter, um diese zu entlasten, Frau von Frankenaus Vorschlag, sich eine Vorleserin und Sekretärin zu engagieren, angenommen, so freute er sich jetzt ungemein, darauf eingegangen zu sein.

Karla hatte ihm wohl auch geduldig jeden Tag zwei Stunden, eine vormittags und eine nachmittags, vorgelesen; aber ihr Organ war ziemlich heil gefärbt und wurde so leicht spröde. Sie las die Bücher, die Onkel Heinz liebte, ohne Interesse und mit wenig Verständnis vor, weil sie ihr langweilig waren.

Christas Vortrag war im Vergleich zu dem Karlas direkt künstlerisch. Und dabei hatte der alte Herr durchaus nicht das Gefühl, als sitze ihm eine fremde Person gegenüber. Er hatte sich nicht wenig gefreut, daß er eine Fremde in seiner nächsten Umgebung würde dulden müssen, und nun empfand er mit freudigem Erstaunen, daß ihm Fräulein Hellmut fast vertrauter und sympathischer erschien, als seine nächsten Anverwandten. Jedenfalls hatte er sich seit langer Zeit nicht so wohl und behaglich gefühlt, als in ihrer Gegenwart.

Als eine Stunde vergangen war, hob er die Hand.

„Es muß jetzt genug sein, Fräulein Hellmut. Sie sollen sich nicht überanstrengen.“

Sie hob die Augen — diese wunderbaren, dunklen Augen mit den leuchtenden Goldfunken darin.

„Ich strengte mich ganz sicher nicht an, Herr von Birkenheim, und, wenn Sie wünschen, kann ich Ihnen noch gut eine Stunde vorlesen, ohne mich zu übermüden.“

Er sah sie zögernd an.

„Ich fürchte doch, es wird Ihnen zu viel, und ich

möchte um keinen Preis, daß Ihr Organ darunter leidet. Es wäre so schade darum.“

Fräulein Hellmut sagte zum Baron: „Ich bin an langes Vorlesen gewöhnt und es macht mir nichts.“

„Wirklich nicht?“

„Nein, wirklich nicht,“ erwiderte sie mit einem Lächeln, bei dem sich die weichen Linien der Mundwinkel zu Grübchen vertieften.

Es war das erstemal, daß Herr von Birkenheim dieses bezaubernde Lächeln sah auf Christas Antlitz. Und er ahmete plötzlich tief und schwer. Eine Erinnerung überfiel ihn bei diesem Lächeln. Und er wußte jetzt mit einemmale, an wen ihn ihr weiches, dunkles Organ erinnerte — an dieselbe Person, der auch dasselbe wundervolle Lächeln eigen gewesen war, das er jetzt auf Christas Lippen sah. Und jene Person hatte auch denselben feingeschwungenen blühenden Mund gehabt mit den weichen Linien, die wie leise Grübchen in den zarten Wangen verliefen.

Er sah eine Weile wie gebannt und schaute Christa mit großen, brennenden Augen an. Dann strich er sich wie besinnend über die hohe Stirn. Wohin verloren sich seine Gedanken? Welch ein schmerzliches süßes Erinnerung weckte dies fremde Mädchen in seiner Brust? Seltsam spielt die Natur. Sie schafft immer Neues, Mannigfaltiges, und doch bringt sie zuweilen Wiederholungen, Ähnlichkeiten zustande, die vielleicht noch mehr unser Erstaunen wachrufen.

Christa Hellmut sprach zu ihm mit der Stimme der einstigen Geliebten, die ihn treulos verlassen hatte, und sie lächelte ihm zu, wie ihm auch diese zugelächelt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Erfolg der Anleihe
heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen
heißt — — — — Frieden!

Darum zeichne!

In der „Börsezeitung“ heißt es: Die äußere Geistesfreiheit der englischen Öffentlichkeit, die beginnenden Temperamentsänderungen der Franzosen sind charakteristisch für die beiden Völker. Mit Berechnung will auch jetzt noch England den anderen Verbündeten und den Neutralen gegenüber den Eindruck des Nichtbefiegten erwecken, während man in Paris sich schon weniger Mühe gibt, sich über die Tatsachen hinwegzuwäuschen.

Direkter Vorstoß auf Paris?

Die „Zürcher Post“ berichtet: Das bisherige Kampfgebiet im Westen liegt durchweg in der Rückzugszone von 1917. Die Kenntnis des Geländes bietet der deutschen Artillerie Erleichterungen. Der Stoß richtet sich nach den neuesten Berichten gegen den Südflügel der englischen Armee und sucht durch Zurückdrängung dieses Abschnittes die Verbindung mit der französischen linken Flügelgruppe zu lösen. Gelingt dieser Versuch, so kann der Angriff durch Vorstoß nach Westen zu stets wachsendem Druck gegen die englische Armee im Norden ausgenützt werden. Außerdem muß noch ein direkter Vorstoß in der Richtung Paris in Rechnung gestellt werden. Der Nordflügel der Angriffsarmee hätte dann die Aufgabe, die englische Armee festzuhalten. Die eigentliche Stoßgruppe wäre im Süden zu suchen. Ueber die Aussichten des Angriffs können nur die Berichte der nächsten beiden Tage entscheiden. (g. R.)

Ein neues Gas.

Berlin, 26. März. Nach Genfer Meldungen berichtet der „Temps“, die deutschen Sturmtruppen verwendeten ein neues geheimnisvolles Gas von außerordentlicher Wirksamkeit. Die englische Infanterie und die Artilleriebedienung müssen die Gasmasken Tag und Nacht tragen.

Telegramme des englischen Kabinetts und Wilsons an Haigh.

London, 26. März. (W.B.) Reuter. Das britische Kabinet richtete an Sir Douglas Haigh ein Telegramm, in welchem es der Armee den Dank der Nation für die glänzende Verteidigung ausspricht. Das Land erwarte mit Zuversicht als Ergebnis des Kampfes den Sieg über den letzten verzweifeltsten Versuch des Feindes, die freien Nationen der Welt mit Füßen zu treten.

Washington, 25. März. (W.B.) Das Reuterische Büro meldet, Präsident Wilson hat an Sir Douglas Haigh folgende Depesche gerichtet: „Darf ich meiner vollkommenen Bewunderung für die Standhaftigkeit und den Mut, mit dem Ihre Truppen dem deutschen Angriff Widerstand geleistet haben, in dem vollkommenen Vertrauen Ausdruck geben, mit dem alle Amerikaner erwarten, daß sie den sicheren Endsieg erringen werden.“

Die Beschießung von Paris.

Bern, 26. März. Die Beschießung durch ein weittragendes Geschütz veranlaßt Herve in der „Victoire“ zu der Frage: „Warum sind es immer die Deutschen, die uns in kühnen Erfindungen der Kriegführung zuvorkommen. Besitzen sie allein den wahren Erfindergeist?“

Bekanntmachung.

Bestands- und Bedarfsmeldung der gewerblichen Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts von monatlich 10 Tonnen und mehr für April 1918 betr.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung - Berlin hat mit Verfügung vom 15. März 1918 für den Monat April erneut eine Bestands- und Bedarfsmeldung nach obigem Betreff, für die Zeit vom 1. bis 5. April angeordnet.

Die neuen Meldelarten für April (roter Ausdruck) können wie bisher von der Ortskohlenstelle Ettlingen - Geschäftszimmer Städt. Gaswerk auch von den Verbrauchern des Bezirks abgeholt, oder gegen Kostenerfaß auf Antrag zugesandt werden.

Es kostet ein Meldeheft 25 Pfg. und eine Einzelkarte 5 Pfg.

Die Meldung, auch von Gaswerken, ist spätestens am 5. April 1918 an die in § 5 und 6 den Meldearten beigefügten Verordnung aufgeführten Meldestellen zu erstatten.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß jeder meldepflichtige Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts aus dem Absatzgebiet der Rheinischen Kohlenhandels- und Rhebergesellschaft m. b. H. Mühlheim-Ruhr oder den Zweiggeschäften (Kohlenkontor) eine Meldearte an den Kohlenausgleich Mannheim; aus dem Absatzgebiet der Saar an die königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken, einzusenden hat.

Frühere Meldearten sind ungültig; verspätete Meldung oder Unterlassung der Meldung ist strafbar und zieht den Ausschluß der Belieferung nach sich.

Ettlingen, 25. März 1918.

Ortskohlenstelle Ettlingen.

Vorstehendes geben wir hiermit bekannt.

Ettlingen, den 23. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Huegel.

Müller.

Seefrieg.

U-Bootsverfolge.

Berlin, 26. März. (W.B.) Amtlich. Unsere U-Boote versenkten im Aermellanal und in der Irischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen 20 000 B.R.T. Die versenkten Dampfer waren sämtlich tiefbeladen. Namentlich festgestellt wurden die englischen bewaffneten Dampfer Navigator (3728 B.R.T.), Weed (1777 B.R.T.) mit Kohlenladung, der englische Segler Eliza Anne, die englischen Fischkutter Margarit, Wave und Sunrise und der belgische Fischkutter D 266.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vom beschädigten U-Boot 48.

Madrid, 26. März. (W.B.) Das Unterseeboot das infolge Seeschadens in den Hafen von Ferrol sich geflüchtet hat, ist das Unterseeboot 48. Nach seiner Einfahrt in den Hafen wurden die Schiffschrauben und das Kriegsmaterial aus dem Boote entfernt und es unter strenge Bewachung mehrerer Torpedoboote gestellt. Der Kapitän begab sich an Land und machte den Seebehörden seinen Besuch. Die Mehrzahl der 30 Mann betragenden Besatzung ist in Alcalá de Henares interniert worden.

Die Verbindung mit den Ukraine-Häfen.

Berlin, 27. März. (W.B.) Der deutsche Dampfer „Batmos“ von der Levante-Linie und ein anderer deutscher Dampfer sind in Odessa angekommen. Die Schiffsahrt nach den wichtigsten Exporthäfen der Ukraine hat damit ihre Eröffnung gefunden. Dieser Erfolg ist wesentlich der im Schwarzen Meer tätigen Minenjagd-Division der kaiserlichen Marine zuzuschreiben, die unter großen Schwierigkeiten den Weg durch das unversuchte Schwarze Meer von Constanza nach der Donaumündung und von dort nach Odessa freigemacht hat.

Politische Rundschau.

Vor dem Abschluß des rumänischen Friedensvertrages.

Bukarest, 26. März. (W.B.) Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlagen eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsverhandlungen weiter verhandelt.

Einer Verabredung mit den rumänischen Delegierten entsprechend, wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Aus Stadt und Land.

Ettlingen, den 26. März 1918.

* **Personalmeldung.** Unterlehrerin Frä. Had an der Schüllerschule hier ist nach Baden-Baden veretzt.

P. Die Zahlung der Heeresbezüge (Pensionen, Renten usw.) durch die Postanstalten findet, da der 29. auf einen gesetzlichen Feiertag fällt, schon am 28. d. Mts. statt, und zwar beim hiesigen Postamt in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags.

□ Die städtische Umlage wird aller Voraussicht nach auch in diesem Jahre auf dem seitherigen Sahe von 30 Pfg. für 100 Mk. Liegenschafts- und Betriebsvermögen, 15 Pfg. für Kapitalvermögen und 48 Pfg. vom Einkommensteuerfaß betragen. Durch Zurückstellung minder wichtiger Ausgaben, wie durch das Anwachsen der der Umlage zugrunde liegenden Steuerwerte wird es gelingen, trotz der Kriegszulagen und sonstigen für die Verwaltung nötigen Mehrausgaben, den alten Saß beizubehalten.

N. Morgen ist in der Stadt Ettlingen wieder einmal **Fett-Ausgabe.** Es sind die Haushaltungen der Buchstaben A-D an der Reihe. Für die Buchstaben A-J wurden hier zuletzt am 19. Februar, also vor über 5 Wochen eine Kopfmenge von je 50 Gramm Fett abgegeben. Es ist also eine große Notlage der Ettlinger Bevölkerung in bezug auf die Fettversorgung vorhanden. Gegenmaßregeln sind zwar durch Gründung von Molkereien in Aussicht genommen. Die bereits in Betrieb befindliche Molkerei Malsch liefert allwöchentlich 28 Pfund Butter - ihre ganze Auflage - regelmäßig hier ab; doch was ist das für eine Bevölkerung von 8-9000 Köpfen? Wenn dazu nicht größere Zuweisungen von der Landesfettstelle kommen, sind und bleiben wir arme Stiefelkinder. Der hier herrschenden Fettnot stellen wir gegenüber, daß im benachbarten Karlsruhe in dieser Woche 125 Gramm Fett in den Verkaufsstellen Nr. 101-291 abgegeben werden. Meines Erinnerns war in einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern i. Jt. erwähnt, daß vom 1. März ab die Kopfmenge der Fettzuteilung auf 90 Gramm wöchentlich festgesetzt ist und die Begründung dazu hieß, daß diese Menge möglichst regelmäßig als Landesdurchschnitt für die Fettversorgung eingehalten werden solle. Der ziemlich regelmäßige Durchschnitt in Ettlingen ist aber 10 Gramm in der Woche! Das harmoniert also mit dem aufgestellten Grundsatz nicht. Der Einwand, daß die Milchversorgung hier reichlich und auf die Fettversorgung anzurechnen sei, mag bei Einzelnen zutreffen, jedenfalls würde aber eine Berechnung ergeben, daß wir längst nicht an die Hälfte des festgestellten Landesdurchschnitts heranreichen und diese Menge genügt für eine ausreichende Ernährung nicht.

□ **Burbach,** 26. März. Der durch verschiedene Einbrüche und Diebstähle bekamte, von hier stammende Zwangszögling **Uxtmann** stand gestern vor dem Landgericht Waldshut wegen seines bereits erwähnten doppelten Brandstiftungsversuchs in Mündlingen zur Aburteilung. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft.

Schweinemarkt.

Ettlingen, 27. März. Befahren mit 9 Ferkel und 5 Läufer; Preis der Ferkel 180-200 Mk. das Paar, Preis der Läufer 130-170 Mk. das Stück. Alles verkauft.

Fett-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. März 1918, vormittags 10-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr wird in der städt. Verkaufshalle im Rathaus

Fett (Butter, Nierenfett und Margarine) auf Nr. 23 der Nährmittelliste ausgegeben; hierbei werden die Bestell-, Bezugs- und Quittungsmarken der betr. Nummer abgetrennt. Auf den Kopf entfallen 50 Gramm. Der Preis beträgt bei Butter 28 Pfg., bei Nierenfett und Margarine 23 Pfg. 2 Abschnitte der zur Zeit gültigen Fettkarte sind abzuliefern.

Da die zugewiesene Fettmenge nicht ganz ausreicht, erhalten zunächst die Haushaltungen bis einschließlich Buchstaben Q; bei nächster Zuweisung beginnt die Fettausgabe mit Buchstaben R.

Haushalt. d. Buchstaben	A-B	v. 10-11 Uhr vorm.
" " " C, D, E u. F	" 11-12	" "
" " " G-H	" 2-3	" nachm.
" " " I-K	" 3-4	" "
" " " L-M	" 4-5	" "
" " " N-Q	" 5-6	" "

Ettlingen, den 27. März 1918.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des Rathauses bleiben morgen, **Gründonnerstag**, den 28. März 1918, vormittags 8 bis 12 Uhr geschlossen.

Ettlingen, den 27. März 1918.

Bürgermeisteramt.

Salz!

Von neu eingetroffenen Waggons werden wieder Salz zentnerweise abgegeben.

Robert Ruf, Ettlingen.

Eine große und eine kleine

Nähmaschine

zu verkaufen.

Leopoldstraße 58.

8. Kriegsanleihe Erleichterte Zeichnung

durch die

Kriegsanleihe-Versicherung der „Arminia“.

(Durch ministerielle Erlasse empfohlen.)

Verteilung der Einzahlung auf 10-12 Jahre. Vierteljahrrate: 19 Mk. 50 Pf. für je 1000 Mark Anleihezeichnung. Im Todesfall hört die Ratenzahlung auf und die Anleihe wird ungelöst den Hinterbliebenen ausgehändigt. Keine ärztliche Untersuchung.

Heeresangehörige zahlen keinen besonderen Zuschlag.

Anmeldebchein kostenfrei durch die Vertreter, die meisten Banken und die Direktion der

Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft „Arminia“ in München.

Versicherungsbestand 300 Millionen Mark.

Eine
**3-4 Zimmer-
Wohnung**
freundlich gelegen, mit Glas-
abfluß, Wasser und Gas
von ruhiger Familie auf 1. Mai
zu mieten gesucht.
Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Wohnung
1 Zimmer und Küche auf
1. April zu vermieten.
Sternengasse 13.

1 Morgen
Almendwiesen
(nebeneinander) im Hagenich
zu verpachten. (8
Aah. Steigenhohl 21, 3. St.

Schulstufen oder älteres
Mädchen
gesucht.
Wo, zu erfragen im Kurier.

In Haushaltung und bür-
gerlicher Küche bewandertes
Mädchen
auf 1. April zu kleiner Fa-
milie gesucht.
Zu erfragen bei
Fran C. Köhler, Marktstraße.

Es treffen in ca. 3 Wochen
Kopfdünger
Kainit und Chlorcalcium ein
und werden Aufträge hierauf
entgegengenommen.
Robert Ruf, Ettlingen.

Es werden noch laufend
**Schlosser
Dreher
Maschinenarbeiter
jugendliche Arbeiter
und Arbeiterinnen**
eingestellt.
Maschinenfabrik Lorenz
Ettlingen.

Das Feldheer braucht dringend
Hafer, Heu und Stroh!

**Arbeiter, Arbeiterinnen
und Hilfsdreher**
für einfache, leichte Dreharbeiten werden noch eingestellt.
Dr. Joh. Sachs
Maschinenfabrik am Gierzierplatz.

Lehrling
aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen zu
sofortigem Eintritt gesucht.
Robert Wacker, Eisenhandlung
Ettlingen.

**Zu vermieten
in Ettlingen**
habe ich in meinem neu er-
worbenen Hause Kronenstrasse
15 (früheren Lichtenfels'schen
Anwesen) den ersten Stock,
bestehend aus 1 Laden, 1 Bu-
reau, 2 Zimmern, 1 Küche,
2 Mansarden nebst Zubehör
auf 1. April, ferner den
zweiten Stock bestehend aus
5 Zimmern, 1 Küche, 2 Man-
sarden nebst Zubehör a. 1. Mai.
Alexander Hornmüller,
Bahnhofhotel,
Karlsruhe-Rüppurr.

Gottesdienstordnung.
Katholische Pfarrgemeinde.
Mittwoch
abends 1/2 8 Uhr: Trauermesse.
Gründonnerstag
9 1/2 Uhr: leviitiertes Hochamt
und Prozession, hierauf Aus-
setzung und Anbetung des
Allerheiligsten bis 3. Abend-
gottesdienst um 1/2 8 Uhr:
Trauermesse.
Karfreitag
9 1/2 Uhr: Feierlicher Gottes-
dienst und Prozession; hie-
rauf Anbetung des Aller-
heiligsten bis abends 6 Uhr.
6 Uhr: Predigt, darnach Trauer-
messe.
(Kollekte für die Wächter am
hl. Grabe in Jerusalem).
Karfreitag
6 1/4 Uhr: Weihen des Feuers,
der Osterkerze und des Tauf-
wassers, darnach feierliches
Hochamt; abends 1/2 8 Uhr:
Auferstehungsfeier.
Hierzu das Amtliche Ver-
ständigungsblatt Nr. 27.
Für die Schriftl. verantw.:
R. Barth in Ettlingen.

**Herren-, Damen- und Kinder-
Wäsche // Blusen und Kleider**
Beste Stoffe // Tadelloser Sitz
A. Köhler & Kasi
Ettlingen.

Kronenstrasse 24.
Fernsprechnummer 171.

§ 9. Entschädigung.
Die im § 1 bezeichneten Gegenstände, welche bis 1.
Mai 1918 nicht an die Inspektion der Kräfteabteilungen
oder an eine von dieser bezeichnete Stelle geliefert (§ 8)
oder für den Gebrauch freigegeben (§ 7) sind, werden ent-
schädigt.
§ 10. Höchstpreise.
Für die im § 1 bezeichneten Gegenstände werden hier-
mit für je 100 kg folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Aufschwagerreifen, gebrauchte oder ungebrauchte,
welche, in gutem Zustande befindliche, die höchstens
zweimal quer durchschnitten sind, 700 Mark;
 2. Aufschwagerreifen, gebrauchte oder ungebrauchte,
welche, die den übrigen Anforderungen der Ab-
teilung für 1 nicht entsprechen, 85 Mark;
 3. Aufschwagerreifen, die nicht unter Ziffern 1 und 2
fallen, insbesondere angegriffene, 10 Mark.
- Die Höchstpreise schließen die Kosten für die Beför-
derung bis zum nächsten Güterbahnhof bzw. Postamt, die
Kosten der Verpackung sowie die Kosten der Verpackung
ein.
§ 11. Inkrafttreten der Bekanntmachung.
Diese Bekanntmachung tritt am 14. März 1918 in
Kraft.
Karlsruhe, den 14. März 1918.
Der stellv. kommandierende General:
S. B. Herrl, General der Infanterie.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Verordnung über die Verarbeitung von
Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichsgesetzblatt
Seite 46) wird bestimmt:

- § 1.
Beim Absatz von Marmelade der Ernte 1917 dürfen
folgende Preise nicht überschritten werden:
1. beim Absatz durch die Hersteller, 73,00 Mt. je Ztr.
einschließlich Verpackung.
Zu diesem Preise ist die Ware
frachtfrei Empfangsstation zu liefern.
 2. Beim Absatz an den Kleinhand-
ler (Großhandelspreis) 78,50 Mt. je Ztr.
Zu diesem Preise muß die
Marmelade frei Haus des Klein-
händlers geliefert werden.
 3. Beim Absatz durch die Kleinhand-
ler an die Verbraucher (Kleinhan-
delspreis) 92 Pf. je Pfund.
- § 2.
Wer Marmelade ohne die erforderliche Genehmigung
oder zu höheren als den oben festgesetzten Preisen absetzt,
wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld-
strafe bis zu 10 000 Mt. oder mit einer dieser Strafen bestraft.
§ 3.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Ver-
kündung in Kraft. Die Preise finden auf die bei Er-
läß dieser Bekanntmachung bereits im Handel befindlichen Mar-
meladenmengen Anwendung.
Berlin, den 5. März 1918.
Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H.
Klein.
Dr. Lehmann.
* Aus dem „Reichsanzeiger“ Nr. 55 vom 5. März 1918.

Vorräte, die sich am Stichtage nicht im Gewahrsam
des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigen-
tümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an die-
sem Tage im Gewahrsam hat (Kriegsverfahren). Die
nach dem Stichtage eintreffenden, vor dem Stichtage aber
abgeländerten Vorräte sind von dem Empfänger zu melden.
Die Meldung ist bis zum 1. April 1918 an die In-
spektion der Kräfteabteilungen, Berlin W 8, Krausenstraße
67/68, zu erstatten.
Besondere Vorbehalte für die Meldungen werden
nicht ausgenommen. Die Meldungen haben zu umfassen:

- a) Stückzahl der Bereifungen,
 - b) bei nichtmontierten Bereifungen das Gewicht,
 - c) Art der Bereifungen,
 - d) Bezeichnung des Eigentümers der Bereifungen,
 - e) Lagerstelle der Bereifungen.
- § 3. Meldepflichtige Personen.
Zur Auskunft verpflichtet sind:
1. Personen, die Gegenstände der im § 1 bezeichneten
Art im Gewahrsam oder auf Verfertigung solcher Ge-
genstände Anspruch haben,
 2. landwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer,
 3. öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.
- § 4. Auskunftserteilung.
Beauftragten der Militär- oder Polizeibehörden ist
auf Erfordern zu gestatten, die Geschäftsbücher und Ge-
schäftsscheine einzusehen sowie Betriebsanrichtungen und
Räume zu betreten und zu untersuchen, in denen melde-
pflichtige Gegenstände erzeugt, gelagert oder festgehalten
werden oder zu vermuten sind.

§ 5. Beschlagnahme.
Die im § 1 bezeichneten Gegenstände werden hiermit
beschlagnahmt.

§ 6. Wirkung der Beschlagnahme.
Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vor-
nahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen
Gegenständen verboten ist und rechtsgerichtliche Ver-
fügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgerichtlichen Ver-
fügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege
der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 7. Gebrauchserlaubnis.
Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterbenutzung der
auf Wagen befindlichen Bereifungen bis zum 15. April
1918 ohne weiteres gestattet.
Nach dem 15. April 1918 ist die Weiterbenutzung der
im § 1 bezeichneten Gegenstände nur nach ausdrücklicher
Erlaubnis der Inspektion der Kräfteabteilungen, Ber-
lin W 8, Krausenstraße 67/68, erlaubt.
Entsprechende Anträge sind mit vollständig beschrei-
bender Begründung an die vorbezeichnete Stelle zu richten.
Besondere Vorbehalte für derartige Anträge werden nicht
ausgenommen.

§ 8. Verkündungserlaubnis.
Trotz der Beschlagnahme ist die Verkündung und
Stellung der im § 1 bezeichneten Gegenstände erlaubt:

1. an die Inspektion der Kräfteabteilungen,
2. mit ausdrücklicher Zustimmung der Inspektion der
Kräfteabteilungen.